

Regionalität als Erfolgskonzept

Die artgerechte Erzeugung von hochwertigen Puten und die Direktvermarktung innerhalb der Region sind die Schwerpunkte auf Hof Königstein am Ortsrand von Rhaunen im Hunsrück. Ramona Stracke, Mayen, hat mit Betriebsleiter Michael Herrmann über seine Philosophie gesprochen.



Auf der mit Stroh von bester Qualität eingestreuten Liegefläche genießen die Puten auf Hof Königstein viel Komfort und Behaglichkeit.

Fotos: R. Stracke

Landwirt Michael Herrmann (47) ist gemeinsam mit seinen fünf Geschwistern von Kindesbeinen an mit Milchvieh- und Schweinehaltung sowie Ackerbau groß geworden. „Als ich vor etwa 20 Jahren in den elterlichen Gemischtbetrieb eingestiegen bin, wusste ich bereits, dass ich andere Wege als bisher beschreiten wollte“, sagt er.

„Meine Familie ist seit vielen Generationen in Rhaunen ansässig. Früher befand sich unser Hof im Ortskern des Dorfes. Aufgrund der beengten Lage waren Entwicklungsschritte kaum möglich.

Im Jahr 1962 siedelte der Betrieb daher an den Ortsrand aus. Mein Vater hat die Produktion mit Erweiterung des Milchviehbestandes und Flächenzupacht dann kontinuierlich weiterentwickelt“, sagt er. „Puten wurden zunächst mit einer Stückzahl von 20 - 30 Tieren nur für den Eigenbedarf, für Verwandte und Freunde erzeugt.“ Beweggrund dafür sei eine notwendige Ernährungsumstellung in der Familie gewesen. „Meine Großeltern hatten massiv mit Gicht zu kämpfen. Ursache dafür war eine Fehlernährung mit einem übermäßigen Anteil an tierischen Fetten, vor allem wegen des zu hohen Schweinefleischkonsums.“ Mit der Umstellung auf den Verzehr von Putenfleisch seien die gesundheitlichen Probleme schnell verschwunden, so der Landwirt.

Für Michael Herrmann stand nach inten-

siven Überlegungen und Planungen fest, dass er sich neben der Bewirtschaftung der inzwischen rd. 60 ha Ackerland auf die Erzeugung von Qualitätsputen spezialisieren wollte. Die Schweine und das Milchvieh wurden abgeschafft und die alten Stallungen entkernt. Heute bieten diese viel Platz und Komfort für die Mastputen.

„Die haltungstechnischen Anforderungen für die artgerechte Putenhaltung sind überschaubar“, sagt der Betriebsleiter. Wichtig seien ausreichend Platz und saubere, hochwertige Einstreu. „Das Stroh zum Einstreuen muss von bester Qualität sein, absolut trocken und frei von jeder Pilzbelastung, um gesundheitlichen Problemen vorzubeugen und jederzeit einen hohen Tierkomfort zu gewährleisten.“

Artgerechte Mast mit eigenem Futter

Ein hoher Anspruch an die Sauberkeit gilt nicht nur für die Haltung der Puten, sondern auch für deren Fütterung. Die Futterautomaten



Für Michael Herrmann stand schon bei der Hofübernahme vor knapp 20 Jahren fest, dass er neue Wege beschreiten würde.



Im hofeigenen Schlachthaus geht es drei Mal im Jahr richtig rund.

im Stall werden regelmäßig frisch befüllt, Futterreste werden frühzeitig entfernt. „Es ist besser, mehrmals kleinere Mengen in den Automaten zu geben als zu viel Futter auf Vorrat. Denn die Tiere sind wirklich sehr pingelig“, schmunzelt Landwirt Herrmann. Er verwendet ausschließlich das auf den eigenen Feldern erzeugte Futter, das er schrotten lässt. „Damit wird eine optimale Durchmischung erreicht.“

Die Küken kommen im Alter von 2 - 4 Wochen aus einem festen Zulieferbetrieb nach Rhaunen. Sie werden im Stall von Michael Herrmann zunächst in einem Bereich aufgestellt, wo sehr viel Sonne und natürliches Licht einfallen. Putentränken sorgen für eine ausreichende Versorgung der Tiere mit frischem Wasser.

Die Futtermischung für die ersten sechs Wochen in seinem Betrieb besteht aus Weizen, nachweislich GVO-freiem Soja und Mineralfutter sowie kleinen Mengen Gras zur freien Aufnahme. „Die Aufnahme von Gras führt dazu, dass das Fleisch etwas dunkler wird“, erklärt der Experte, der alle 2 - 3 Tage eine Schubkarre Grünfutter nachlegt. Nach ca. 6 Wochen Aufenthalt auf Hof Königstein bekommen die Tiere die zweite Ration, in der ein Teil des Proteinträgers Soja durch selbst erzeugte Erbsen ersetzt wird. In der Schlussmischung während der Endmast wird komplett auf Soja verzichtet. Nach rd. 6 - 7 Monaten haben die Puten ihr Mastendgewicht erreicht. Die sehr großen Tiere wiegen dann zwischen 18 und 19 kg, das durchschnittliche Gewicht beträgt aber rd. 15 - 17 kg.

Aufgrund des hohen Platzangebots und des Komforts im Stall haben die Tiere sehr wenig Stress. Das Wohlbefinden ist daher sehr gut. Dies ist Garant für eine hervorragende Fleischqualität. Dafür sorgt auch die ausgewogene Fütterung der Puten, die ein langsames Wachstum gewährleistet. „Das Fleisch unserer Tiere ist sehr fest, dunkel und schmackhaft. Verbraucher schmecken diesen Unterschied im Vergleich zu Ware aus dem Supermarkt deutlich, wenn man sie beides probieren lässt“, sagt Michael Herrmann.

Ganzjährig Vermarktung halber und ganzer Puten

Auch der Gesundheitsstatus seiner Puten bewegt sich auf einem hohen Niveau. Auf den Einsatz von Medikamenten oder wachstumsfördernden Futterzusatzstoffen wird komplett verzichtet. Zeigen Tiere Auffälligkeiten, wie Husten oder ähnliches, sortiert der Landwirt diese Puten sofort aus und stellt sie separat auf. „Damit stelle ich sicher, dass die gesunden Tiere keine Probleme bekommen und kann mich gezielt um die auffälligen kümmern. Allerdings ist dies auch nur möglich,

weil die Bestandsgröße überschaubar ist und die alten Stallungen viel Platz bieten.“ Voraussetzung für das frühzeitige Erkennen von sich anbahnenden Problemen sei zudem die regelmäßige Beobachtung und Kontrolle der Tiere. Etwa dreimal täglich sieht Landwirt Herrmann im Stall nach dem Rechten und ist somit immer auf dem Laufenden.

In den letzten Jahren hat der Landwirt die Direktvermarktung der Puten ausgedehnt. „Zunächst begann alles mit dem klassischen Weihnachtsgeschäft“, sagt er. Inzwischen bietet Hof Königstein aber ganzjährig halbe oder ganze Puten zum Verkauf an, so dass die Kunden auch im Sommer nicht auf frisches Putenfleisch verzichten müssen. Die Ausdehnung der Vermarktung auf das ganze Jahr begann im Zuge der Gründung der Regionalmarke „SooNahe - Gutes von Nahe und Hunsrück“ an der Michael Herrmann mitgearbeitet hat. „Dieses regionale Konzept entspricht genau meiner Philosophie und bietet hervorragende Möglichkeiten, um Kunden mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln aus der Heimat zu versorgen.“

Die steigende Nachfrage nach Qualitätsputenfleisch hat dank „SooNahe“ dazu geführt, dass der Betrieb Herrmann inzwischen drei Schlachtermine pro Jahr durchführt, im Sommer, im Herbst und zu Weihnachten. Die Stückzahlen liegen bei rd. 200 Tieren im Herbst, 350 - 400 Puten im Weihnachtsgeschäft und etwa 150 Tieren im Sommer. „Zu diesen Terminen geht es 2 - 3 Tage richtig rund bei uns“, sagt Herrmann. Im hofeigenen Schlachthaus erfolgt dann unter kontrollierten hygienischen Bedingungen die Vorbereitung der Tiere für die Vermarktung.

Verkauft werden halbe oder ganze Puten. Auf Wunsch werden sie von einem Metzger zerlegt. Das Einzugsgebiet von Hof Königstein befindet sich im Umkreis von 30 - 40 km. Insbesondere in den nahegelegenen Städten finden die Qualitätsputen sehr guten Absatz. Zum Sortiment gehört außerdem Putenwurst, die Kunden entweder im Hofladen im Nachbarort von Rhaunen oder über die Regionalmarke „SooNahe“ erhalten können.

„Wir werden zukünftig mit der Regionalmarke ein Marketingkonzept entwickeln, um noch mehr Verbraucher von der Qualität unserer Produkte zu überzeugen“, sagt Michael Herrmann. Im Juni hat er erstmals zu „Putentagen“ auf seinen Betrieb eingeladen. „Die Resonanz war überwältigend. Das hat mir gezeigt, dass der beschrittene Weg der richtige ist.“ Um seinen Betrieb noch weiter zu entwickeln, kann sich der Landwirt vorstellen, in Zukunft andere Rassen zu verwenden und einen Teil der Tiere in Außenhaltung zu mästen. □

BeratungsCenter 0800/32 40 275

Christoph Gastl, Ralf Brune, Jens Luckhard beraten Sie

RAY S2/2009

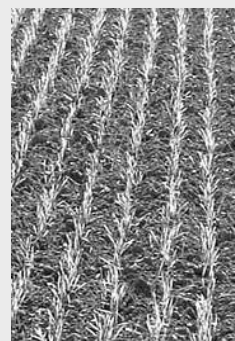


syngenta

Ungräser und Unkräuter im Herbst sicher bekämpfen mit Axial® 50 + Bodenherbizid

„In den vergangenen Jahren hat mich der alleinige Einsatz von Bodenherbiziden gegen Schadgräser im Getreide in seiner Wirkung häufig nicht überzeugt. Können Sie mir eine sichere Lösung gegen Ackerfuchsschwanz und Windhalm empfehlen?“*

Ja, besonders gegen starken Ungräserbesatz z. B. mit Ackerfuchsschwanz* empfehle ich Ihnen den Zusatz von 0,9 l/ha **Axial 50** zu einem Bodenherbizid. Damit kombinieren Sie idealerweise Boden- und Blattwirkung. Das erhöht die Wirkungssicherheit. Denn bei trockener Witterung im Herbst und bei fortgeschrittenem Wachstum der Ungräser sind Minderwirkungen reiner Bodenherbizide vorprogrammiert. Das blattaktive Herbizid **Axial 50** besitzt eine hohe Flexibilität in der Anwendung, auch bei kühleren Temperaturen. Daher kann es auch sehr gut zu einem späteren Nachauflauftermin im Getreide gegen die Ungräser im Herbst eingesetzt werden. Zum optimalen Anwendungszeitpunkt müssen alle Ungräser aufgelaufen sein. Auch die weitere Zugabe von 0,075 l/ha **Karate Zeon®** gegen Blattläuse als Virusvektoren ist möglich.



*: sensitive Biotypen, Ungräser müssen aufgelaufen sein
®: Eingetragene Marke einer Syngenta Konzerngesellschaft